

Gestaltung eines diversen, inklusiven und barrierefreien Gesundheitswesens

Was braucht es dafür?

Foto: BMG Thomas Ecke



Pressemappe BSK im Dialog

15. März 2024

in der Vertretung des Saarlandes beim Bund,
In den Ministergärten 4, 10117 Berlin



Bundesverband
Selbsthilfe
Körperbehinderter e.V.

BSK im Dialog

Bei BSK im Dialog wird in regelmäßigen Abständen über aktuelle politische Themen mit hochrangigen Vertretern der Behindertenpolitik und Mitgliedern und Gästen des BSK diskutiert. Das Thema dieses Jahr ist:

Gestaltung eines diversen, inklusiven und barrierefreien Gesundheitswesens.

Was braucht es dafür?

In der heutigen Podiumsdiskussion 'BSK im Dialog' diskutieren wir darüber, wie ein diverses, inklusives und barrierefreies Gesundheitswesen zu gestalten ist.

Erfahren Sie, wie das Bundesgesundheitsministerium, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Behindertenrat (DBR) und weiteren Beteiligten, einen Aktionsplan entwirft. Dieser Plan konzentriert sich auf essentielle Bereiche wie Barrierefreiheit, Patientenorientierung und Antidiskriminierung, und strebt danach, jedem Einzelnen gerecht zu werden. Von der Verbesserung digitaler Gesundheitsangebote über die Förderung sektorenübergreifender Versorgung bis hin zur Gewährleistung der Fachkräftequalifizierung – tauchen Sie ein in die Diskussion um ein Gesundheitswesen, das keinen zurücklässt. Ein gesundes und selbstbestimmtes Leben für alle ist das Ziel.

Programm:

Begrüßung Verena Gotzes, BSK-Bundesvorsitzende

Vorstellung Podiumsgäste durch Karl Finke, Mitglied im Bundesvorstand

Impulsreferat Simone Siebert, Referentin für Gesundheits- und Sozialpolitik, zum Thema "Aktionsplan diverses, inklusives und barrierefreies Gesundheitswesen – Was braucht es, damit alle davon profitieren?"

Statements der Podiumsteilnehmer

Begrüßung: Verena Gotzes



BSK-Bundesvorsitzende

Foto: Düstersiek-Schuster

Moderation: Karl Finke



Bundesvorsitzender SPD-AG Selbst Aktiv,
Mitglied des BSK-Bundesvorstandes,
Präsident des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen

Foto: SPD Selbst Aktiv

Podiumsgäste:

Jürgen Dusel

Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen

Foto: Thomas Rafalzyk



Jürgen Dusel ist seit Mai 2018 Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Zuvor war der Jurist mehrere Jahre Beauftragter der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen in Brandenburg. Dusel ist von Geburt an stark sehbehindert. Seine gesetzliche Aufgabe ist es gemäß Behindertengleichstellungsgesetz, „darauf hinzuwirken, dass die Verantwortung des Bundes, für gleichwertige Lebensbedingungen für Menschen mit und ohne Behinderungen zu sorgen, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens erfüllt wird“. Das Motto seiner Amtszeit lautet: „Demokratie braucht Inklusion“.

Stephanie Aeffner

Bündnis 90 / Die Grünen

Foto: NW/Stephanie Aeffner



Stephanie Aeffner ist seit 2021 Mitglied des Deutschen Bundestages und gehört der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN an. Sie ist Mitglied im Ausschuß für Arbeit und Soziales sowie stellvertretendes Mitglied im Gesundheitsausschuß. Als Berichterstatterin betreut Aeffner in ihrer Fraktion unter anderem die Themen Barrierefreiheit und Bürgergeld. Vor ihrem Einzug in den Deutschen Bundestag war sie Landesbehindertenbeauftragte in Baden-Württemberg. Darüber hinaus sammelte die studierte Sozialarbeiterin während ihrer Zeit als Qualitätsmanagerin im Sozial- und Gesundheitswesen sowie im Rahmen ihres Engagements in Selbstvertretungsorganisationen zahlreiche Erfahrungen aus der Praxis, die sie nun in ihre Arbeit als Abgeordnete einbringt.

Hubert Hüppe CDU/CSU



Foto: Rene Golz

Hubert Hüppe (CDU/CSU-Fraktion) ist seit 2021 erneut Mitglied des Deutschen Bundestages und zählt zu den dienstältesten Abgeordneten. Er ist ordentliches Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales, sowie stellvertretender Vorsitzender der Parlamentariergruppe Cono Sur-Staaten.

Seit Dezember 2023 ist er ehrenamtliches Mitglied des Stiftungsrates der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD).

Als Berichterstatter betreut er in der CDU/CSU-Fraktion unter anderem die Themen Menschen mit Behinderungen, Medizinethik, Biotechnologie, Klinische Prüfungen, Gendiagnostik und Gentechnik, sowie auch den Bereich Patientenrechte.

Von 2002 bis 2009 war er Behindertenpolitischer Sprecher der CDU/CSU und von 2010 bis 2014 Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen. Inklusion und Schutz des menschlichen Lebens waren früh und sind bis heute prioritäre Arbeitsfelder für ihn.

Gestaltung eines diversen, inklusiven und barrierefreien Gesundheitswesens

Bei "BSK im Dialog" steht das Thema "Gestaltung eines diversen, inklusiven und barrierefreien Gesundheitswesens" im Mittelpunkt. Dieses Thema ist von entscheidender Bedeutung, da es darauf abzielt, ein Gesundheitssystem zu schaffen, das allen Menschen gerecht wird, unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen und Voraussetzungen.

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, in Zusammenarbeit mit den Beteiligten einen Aktionsplan zu entwickeln. Der Deutsche Behindertenrat (DBR) unterstützt dieses Vorhaben nachdrücklich und fordert eine gleichberechtigte Teilnahme am Diskussionsprozess, einen schnellen Start der Arbeiten, um Verzögerungen bei notwendigen Reformen zu vermeiden, sowie einen transparenten und verlässlichen Prozess.

Der Inhalt des Aktionsplans sollte sich auf wichtige Aspekte wie Barrierefreiheit, Patientenorientierung, Teilhabe, Selbstbestimmung, Bedarfsgerechtigkeit, Antidiskriminierung und Innovationen konzentrieren. Spezifische Forderungen des DBR umfassen die Schaffung barrierefreier Gesundheitseinrichtungen, die Verbesserung der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit digitaler Gesundheitsangebote, die Regelung zur Begleitung im Krankenhaus, die Evaluation spezialisierter Angebote für Menschen mit Behinderung im Krankenhaus und den Aufbau von medizinischen Behandlungszentren (MZEB).

Weitere wichtige Punkte sind die Verbesserung des Zugangs zur Rehabilitation, die Förderung sektorenübergreifender Versorgung und interprofessioneller Zusammenarbeit, die Stärkung der Prävention, die Verbesserung der Hilfsmittelversorgung, die Achtung des Selbstbestimmungsrechts und Förderung der Teilhabe in der Pflege sowie die Sicherstellung einer guten Versorgung mit außerklinischer Intensivpflege. Zudem betont der DBR die Notwendigkeit, die Fachkräftesicherung und -qualifizierung zu verbessern und Geschlechtergerechtigkeit im Gesundheitswesen zu fördern.

Zusammengefasst zielt der Aktionsplan darauf ab, ein Gesundheitswesen zu schaffen, das die Bedürfnisse aller Menschen berücksichtigt, insbesondere die von Menschen mit Behinderungen, und sicherstellt, dass sie Zugang zu den erforderlichen Dienstleistungen und Unterstützungen haben, um ein gesundes und selbstbestimmtes Leben führen zu können.



Bei der Veranstaltung "BSK im Dialog" geht es um ein wichtiges

Thema: Wir möchten ein Gesundheitssystem, in dem sich alle Menschen wohl fühlen. Egal ob jemand besondere Bedürfnisse hat oder nicht. Jeder soll gut versorgt werden und leicht Hilfe bekommen können.

Die Regierung von Deutschland möchte zusammen mit anderen Gruppen einen Plan machen. Dieser Plan soll helfen, dass das Gesundheitssystem besser wird. Der Deutsche Behindertenrat findet das gut und möchte bei der Planung helfen. Sie sagen, es ist wichtig, dass alles schnell geht und dass klar ist, wie alles gemacht wird.

Was soll im Plan stehen? Es geht um viele Dinge:

1. **Barrierefreiheit:** Krankenhäuser, Arztpraxen und andere Orte, wo man Hilfe bekommt, sollen so sein, dass jeder sie gut nutzen kann. Zum Beispiel sollen Rampen für Rollstühle da sein und Informationen so geschrieben sein, dass sie jeder versteht.
2. **Digitales:** Informationen und Hilfe sollen auch über Computer und Handy leicht zu bekommen sein. Aber es soll auch immer noch möglich sein, persönlich Hilfe zu bekommen, wenn man das möchte.
3. **Mehr Unterstützung im Krankenhaus:** Wenn jemand im Krankenhaus ist und besondere Hilfe braucht, soll es Regeln geben, dass jemand da sein darf, der hilft.
4. **Spezielle Angebote prüfen:** Manchmal brauchen Menschen mit Behinderungen besondere Hilfe im Krankenhaus. Es soll geprüft werden, ob es genug Angebote gibt und ob diese gut sind.
5. **Mehr Zentren für besondere Behandlungen:** Es soll mehr Orte geben, wo Menschen mit bestimmten Behinderungen die Hilfe bekommen, die sie brauchen.
6. **Besserer Zugang zur Rehabilitation:** Manchmal brauchen Menschen besondere Übungen und Behandlungen, um sich nach einer Krankheit wieder besser zu fühlen. Das soll für alle leichter zu bekommen sein.
7. **Zusammenarbeit verbessern:** Nach einem Krankenhausaufenthalt soll die Weiterbehandlung gut organisiert sein, damit es keine Probleme gibt.
8. **Vorsorge stärken:** Es soll mehr Angebote geben, um gesund zu bleiben. Diese Angebote sollen für alle leicht zu erreichen sein.
9. **Hilfsmittel leichter bekommen:** Dinge, die im Alltag helfen, wie Rollstühle oder Hörgeräte, sollen leichter zu bekommen sein. Und sie sollen gut funktionieren.
10. **Pflege verbessern:** Menschen, die Pflege brauchen, sollen selbst entscheiden können, wie und wo sie leben möchten. Und sie sollen die richtige Unterstützung bekommen.
11. **Gute Pflege zu Hause sichern:** Wer zu Hause besondere Pflege braucht, soll diese leicht bekommen können.
12. **Mehr Fachkräfte:** Es sollen mehr Menschen da sein, die helfen können. Und sie sollen gut lernen, wie sie am besten helfen.
13. **Gerechtigkeit für Frauen und Männer:** Männer und Frauen sollen die gleiche gute Hilfe bekommen. Und besondere Bedürfnisse von Frauen sollen mehr beachtet werden.

Der Plan soll helfen, dass jeder die Hilfe bekommt, die er braucht, und dass sich alle gut umsorgt fühlen.

BSK-Kontaktdaten:

Bundesverband Selbsthilfe
Körperbehinderter e.V.

Altkrautheimer Str. 20

74238 Krautheim

Tel.: 06294 4281-0

Fax: 06294 428119

Email: info@bsk-ev.org

Internet: www.bsk-ev.org

Simone Siebert

Referentin für Gesundheits- und
Sozialpolitik

Tel.: 030 -8145268-51

E-Mail: simone.siebert@bsk-ev.org

Peter Reichert

Pressesprecher

Tel.: 06294/4281-25

Email: pressearbeit@bsk-ev.org

Für Ihre Notizen:

BSK-Bundesvorstand

Bundesvorsitzende

Verena Gotzes

Prinzingstraße 3, 87700 Memmingen
Telefon 0 83 31 / 69 46 8
verena.gotzes@vorstand.bsk-ev.org



Stellvertretende Bundesvorsitzende

Anita Reichert-Klemm

In der Zehnt 3, 54472 Brauneberg
Telefon 0 65 34 / 94 00 66
anita.reichert@vorstand.bsk-ev.org



Stellvertretender Bundesvorsitzender

Claus Arne Mohr

Hildesheimer Straße 141, 30173 Hannover
Telefon 05 11 | 52 47 72 7
claus-arne.mohr@vorstand.bsk-ev.org



Schatzmeisterin

Ines Vorberg

Hauptstrasse 70, 71566 Althütte
Telefon 0 71 83 / 42 86 32
ines.vorberg@vorstand.bsk-ev.org



Nikolaus-Bernhard Schild

Hohe Straße 2, 53119 Bonn
Telefon 01 72 / 56 07 39 2
nikolaus.schild@vorstand.bsk-ev.org



Hartmut Schulze

Mozartstraße 16, 14943 Luckenwalde
Telefon 01719477844
hartmut.schulze@vorstand.bsk-ev.org



Martina Scheel

Ostlandstraße 41, 23758 Oldenburg in Holstein
Telefon 01 73 88 33 68 8
martina.scheel@vorstand.bsk-ev.org



Camilla von Loesch

Am Bruch 1, 53123 Bonn
Telefon 02 28 / 96 21 92 19
camilla.vonloesch@vorstand.bsk-ev.org



Karl Finke

Erich-Wegner-Weg 9, 30173 Hannover
Telefon 05 11 / 88 05 04
karl.finke@vorstand.bsk-ev.org



Matthias Krása

Waldweg 6, 24229 Schwedeneck
Telefon 0 43 08 / 18 33 76
matthias.krasa@vorstand.bsk-ev.org



Manuela Rettkowski

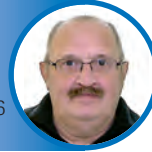
Telefon: 0176 62288495
manuela.rettkowski@vorstand.bsk-ev.org



BSK-Delegiertenversammlungsvorsitzender

Karl Josef Günther

Ostheimer Straße 33, 33034 Brakel
Telefon 0 52 72 / 39 39 52 6, Mobil 01 72 / 61 62 60 6
info@bsk-brakel.de



BSK-Landesverbände und Landesvertretungen

Baden-Württemberg

Andreas Braun, Vorsitzender
Geschäftsstelle:
Derendinger Straße 40, 72072 Tübingen
Telefon 0 70 71 / 88 59 61 0, info@lsk-bw.de



Bayern

Friedrich Rieger, Vorsitzender
Sommerstraße 4 a, 86444 Affing
Telefon 0 82 07 / 72 89 69 0
Mobil 01 74 36 93 93 2, friedrich.rieger@gmx.net



Brandenburg

Lutz Mikolaschek, Leiter
Kolonistengärten 13, 14943 Luckenwalde
Telefon 0 33 71 / 61 41 88, bsk-tf@gmx.de



Hessen

Lothar Kempf, Leiter
Am Rathaus 65 b, 63526 Erlensee
Telefon 0 61 83 / 80 74 34 3
bsk-in-hessen@t-online.de



Niedersachsen

Hans-Werner Eisfeld, Leiter
Am Eikel 14a, 38259 Salzgitter
Telefon 0 53 41 / 22 51 18 1
niedersachsen@lv.bsk-ev.org



Nordrhein-Westfalen

Karl Josef Günther, Leiter
Ostheimer Straße 33, 33034 Brakel
Telefon 0 52 72 / 39 39 52 6, Mobil 0172 6162606
info@bsk-brakel.de



Rheinland-Pfalz

Anita Reichert-Klemm, Leiterin
In der Zehnt 3, 54472 Brauneberg
Telefon 0 65 34 / 94 00 66
anita.reichert@bsk-mittelmosel.de



Saarland

Uwe Wagner, Vorsitzender
Hinter den Gärten 15, 66780 Eimersdorf
Telefon 0 68 35 / 64 37
bsksaarland@aol.de



Schleswig-Holstein

Matthias Krása, Leiter
Waldweg 6, 24229 Schwedeneck
Telefon 0 43 08 / 18 33 76, BSK.SH@t-online.de



Thüringen

Sylvia Engel, Stellvertretende Leiterin
Kaunaser Straße 8, 99427 Weimar
Telefon 0 36 43 / 40 32 61
engelsylvia@freenet.de

